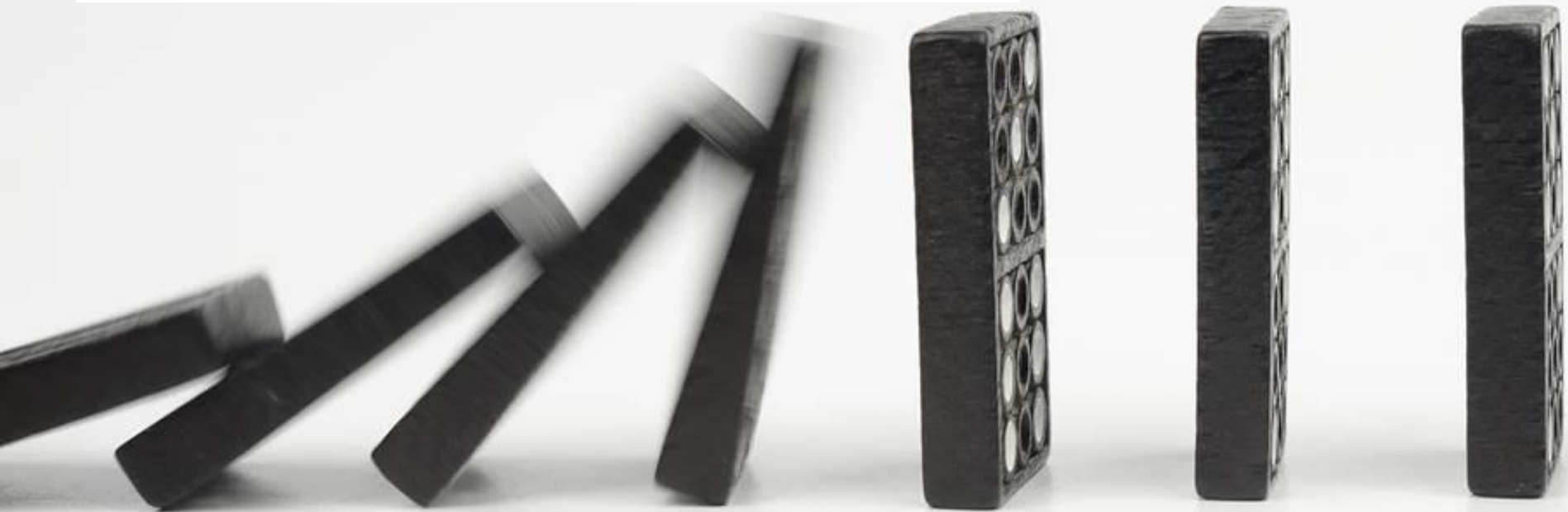


Deloitte.

Finanzreport deutscher Profisportligen 2015

Neue Impulse

Sport Business Gruppe



Inhaltsverzeichnis

- 3** **Vorwort**
von Karsten Hollasch und Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz

- 4** **Die wirtschaftliche Lage in den deutschen Profisportligen**
Analysen zur wirtschaftlichen Entwicklung der BBL, DEL, HBL und 3. Fußball-Liga

- 25** **Über Deloitte**
Die Leistungen der Deloitte Sport Business Gruppe im Überblick

Vorwort

Willkommen zur 8. Ausgabe des „Finanzreports deutscher Profisportligen“, in dem wir die wirtschaftliche Entwicklung der umsatzstärksten Spielklassen jenseits der beiden Fußball-Bundesligen analysieren und kommentieren. Im Fokus stehen dabei die Beko Basketball Bundesliga (BBL), die Deutsche Eishockey Liga (DEL), die DKB Handball-Bundesliga (HBL) sowie die 3. Liga im deutschen Profifußball.

Von Karsten Hollasch und Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz

Neue Impulse – das bedeutete in der Spielzeit 2014/15 für die Top-Ligen im Basketball, Eishockey und Handball sowie die 3. Fußball-Liga vor allem steigende Zuschauerzahlen. Dies drückte sich nicht nur durch steigende mediale Reichweiten, sondern auch durch weiterhin hohe Stadionaustastungen aus. Während vor allem die 3. Liga deutlich mehr Fans in die Stadien lockte, sorgte die HBL mit einem neuen Zuschauer-Weltrekord bei einem Hallen-Handballspiel für Aufsehen.

Diese gesteigerte Reichweite bedeutet nicht nur für Fans und Sponsoren einen besseren Zugang zu ihren Mannschaften, sondern spiegelt sich auch in den aktuellen Wirtschaftszahlen wider, die uns von den Ligen erneut exklusiv zur Verfügung gestellt wurden und die einen langfristigen Wachstumstrend aufzeigen. Dabei verspricht diese positive Entwicklung auch für die aktuelle Saison 2015/16 erneute Spannung – sowohl im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung als auch auf die sportlichen Duelle.

Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Profisportligen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünschen allen Beteiligten eine interessante Lektüre sowie eine erfolgreiche Saison 2015/16.



Karsten Hollasch
Partner
Deloitte



Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz
Professor für Sportmanagement
ISS Institut für Sportmanagement

Die wirtschaftliche Lage in den deutschen Profisportligen

- 4 Einführung**
- 7 Gesamtumsätze
- 14 Gesamtaufwendungen
- 18 Betriebsergebnis
- 21 Ausblick

Einführung

Beko Basketball-Bundesliga (BBL)

Die positive Serie der Beko BBL hält weiter an: Nach zwölf aufeinander folgenden Spielzeiten mit immer neuen Besucherrekorden sind die Zuschauerzahlen in der Saison 2014/15 zwar erstmals geringfügig auf insgesamt 1,6 Mio. Zuschauer (-1% im Vergleich zum Vorjahr) zurückgegangen. Im Gegensatz dazu nahm die mediale Reichweite aber zu, denn während die Deutsche Telekom erstmals plattformübergreifend alle Spiele ausstrahlte, zeigten Sport1 und die öffentlich-rechtlichen Sender Live-Spiele und Highlight-Sendungen.

Den sportlichen Wettbewerb dominierten dabei mit ALBA Berlin (10.216 Zuschauer pro Spiel), den Brose Baskets aus Bamberg (6.800) und dem FC Bayern München (6.162) zugleich die drei Zuschauerstärksten Clubs. Nach einer enttäuschenden Vorsaison und einem personellen Umbruch entthronten am Ende die Bamberger mit einem 3:2 im „Best-of-Five“-Finale den Titelverteidiger aus München und sicherten sich den siebten Titel in elf Jahren. Den Pokalsieg feierte indes keines der drei „großen B's“, sondern „Top Four“-Gastgeber EWE Baskets Oldenburg.

Erfreulich war aus deutscher Sicht das Abschneiden von ALBA Berlin in der Euroleague. Dort wahrten die Hauptstädter bis zum letzten Spieltag der Top-16-Runde die Chance auf den ersten Viertelfinaleinzug eines deutschen Teams. Negativschlagzeilen schrieb hingegen der TBB Trier, der im März 2015 Insolvenz anmelden und nach 25 Jahren BBL-Zugehörigkeit den Gang in die Zweitklassigkeit antreten musste. Und auch der Pokalsieger von 2008, die Artland Dragons (Quakenbrück), sahen trotz acht Playoff-Teilnahmen in zwölf Jahren keine Perspektive in der BBL.

Deutsche Eishockey Liga (DEL)

Erst zum sechsten Mal in 21 Jahren DEL-Historie konnte sich der Sieger der Vorrunde anschließend auch Deutscher Eishockey-Meister nennen. Die Adler Mannheim setzten sich in einer hochklassigen Finalserie in sechs Spielen gegen den amtierenden Meister aus Ingolstadt durch. Die Mannheimer konnten somit an die Erfolge vergangener Tage anknüpfen und erstmals seit acht Jahren den Titel wieder in die Kurpfalz holen.

Auch jenseits des Eises konnte die DEL für positive Schlagzeilen sorgen. Mit der zweiten Auflage des DEL Winter Games wurde ein neuer europäischer Zuschauerrekord im Eishockey-Ligaspielbetrieb aufgestellt. 51.125 Zuschauer verfolgten den 3:2-Sieg der Düsseldorfer EG gegen die Kölner Haie im 206. rheinischen Derby in der zum Eisstadion umfunktionierten ESPRIT arena in Düsseldorf.

Nicht zuletzt dank Highlights wie diesem kann die DEL auch das dritte Jahr der Partnerschaft mit Servus TV als durchaus positiv bewerten. Der Free-TV-Sender übertrug 48 DEL-Partien live und lockte pro Spiel durchschnittlich 130.000 Eishockey-Fans vor die Bildschirme, wobei in der Spitze sogar über 400.000 Zuschauer erreicht werden konnten. Während der 21 Playoff-Übertragungen erhöhte sich der TV-Zuschauerschnitt auf 180.000 Zuschauer. Insgesamt bedeutet dies eine Reichweitensteigerung um mehr als 5% im Vergleich zum Vorjahr.

Einführung

DKB Handball-Bundesliga (HBL)

In der HBL-Saison 2014/15 traten insgesamt 19 statt der zuvor üblichen 18 Mannschaften gegeneinander an. Der Grund: Dem HSV Hamburg war zunächst die Bundesliga-Lizenz verweigert worden, ehe er diese im Schiedsgerichtsverfahren doch noch erhielt. Am 17. Spieltag übernahm der THW Kiel die Tabellenführung und verteidigte diese bis zum Saisonende. Somit feierten die Kieler die 20. Deutsche Meisterschaft ihrer Vereinsgeschichte. Zudem wurde ein neuer Zuschauer-Weltrekord für ein Hallen-Handballspiel aufgestellt. So verfolgten am so genannten „Tag des Handballs“ 44.189 Zuschauer die Begegnung zwischen den Rhein-Neckar-Löwen und dem HSV Hamburg in der Frankfurter Commerzbank-Arena.

Auf internationalem Parkett konnte die HBL auch in der Saison 2014/15 ihre sportliche Vormachtstellung weiter ausbauen und durch die Füchse Berlin mit dem EHF Pokal eine weitere Trophäe erringen. Dadurch rückte auch in den Hintergrund, dass der Titel in der EHF Champions League nicht verteidigt werden konnte. Dies lag zum einen in der reduzierten Anzahl deutscher Starter und zum anderen in dem Duell der SG Flensburg-Handewitt und des THW Kiel im Achtelfinale begründet.

Die junge Handball-Nationalmannschaft erreichte bei der Weltmeisterschaft in Katar zu Beginn des Jahres 2015 mit starken Leistungen als Gruppenerster das Achtelfinale. Dort gewann das Team deutlich gegen Ägypten, schied dann jedoch im Viertelfinale knapp gegen Gastgeber Katar aus. Das Team beendete das Turnier schließlich auf dem siebten Platz.

3. Fußball-Liga

Mit einem neuen Markenauftritt präsentierte sich die 3. Liga zu Beginn der Saison 2014/15. Die markantesten Änderungen stellten dabei das neue Logo sowie der Leitspruch der Markenpositionierung dar. „Zeigt's uns!“ suggeriert die Aufbruchstimmung im siebten Jahr nach Gründung der 3. Liga und das gemeinsame Streben nach höheren Zielen.

Auch sportlich wurde in der Saison 2014/15 in Deutschlands dritthöchster Spielklasse im Fußball einiges geboten. Zweitliga-Absteiger Arminia Bielefeld gelang der direkte Wiederaufstieg, wobei die Ostwestfalen erst am letzten Spieltag als neuer Drittliga-Meister feststanden. Auch der im Vorjahr zwangsabgestiegene MSV Duisburg konnte die Rückkehr in die 2. Bundesliga feiern.

Weniger Freude kam indes bei Holstein Kiel auf. Nach dem torlosen Remis im heimischen Holstein-Stadion im Relegationshinspiel gegen den TSV 1860 München sahen die Kieler im Rückspiel in der Allianz Arena lange wie der sichere Sieger aus. Doch ein Tor in der Nachspielzeit rettete den TSV 1860 und zerschlug die Aufstiegsambitionen der Norddeutschen.

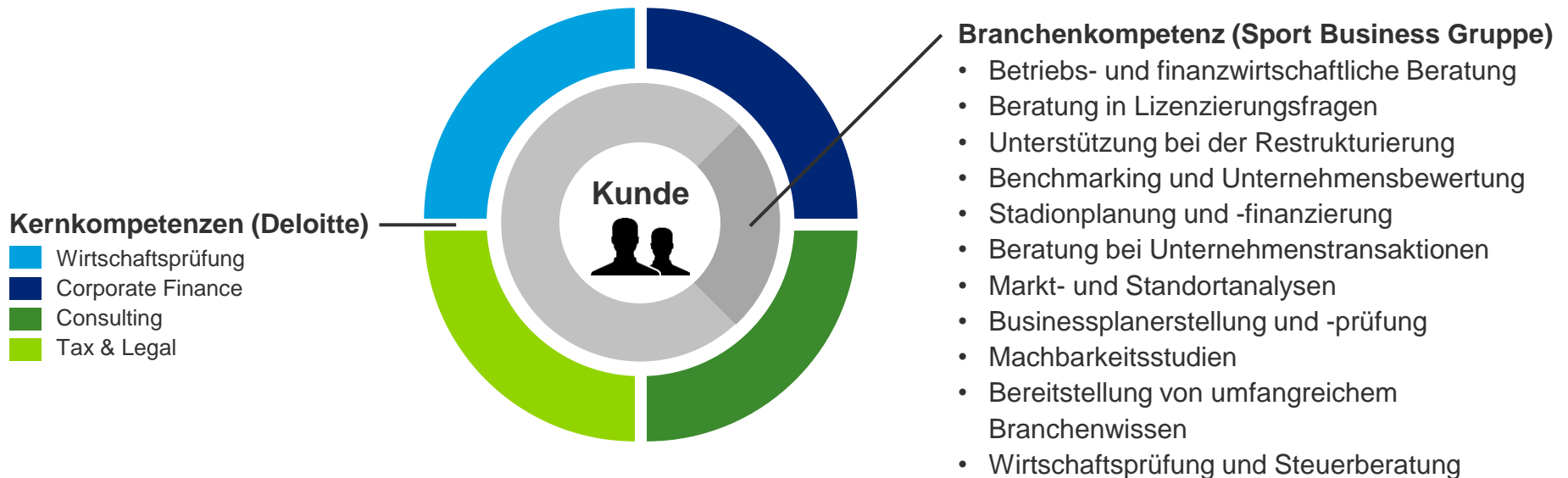
Nicht nur die Entscheidungsspiele um den Auf- und Abstieg erfreuten sich großer Beliebtheit. Mit insgesamt über 2,5 Mio. Zuschauern strömten so viele Fans wie noch nie in die Drittliga-Stadien. Seit der Gründungssaison 2008/09 bedeutet dies einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 3%.

Über Deloitte

Die Leistungen der Deloitte Sport Business Gruppe im Überblick

Die Sport Business Gruppe der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren ausschließlich mit der Beratung und Analyse der nationalen und internationalen Sport- und Freizeitindustrie. Im Rahmen unserer Arbeit greifen wir auf das globale Netzwerk von Deloitte zurück und vereinen das Fachwissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung, Corporate Finance und Consulting mit der Branchenexpertise der Sport Business Gruppe. Insbesondere der multidisziplinäre Ansatz unseres Teams ermöglicht eine stringente Ausrichtung unserer Arbeit an den verschiedenen Bedürfnissen von Verbänden, Ligen, Clubs, Investoren, Sportstätten und Sportrechteagenturen.

Unser Beratungsangebot umfasst ein umfangreiches Spektrum an Leistungen:



Kontakt



Karsten Hollasch

Partner Corporate Finance
Leiter der Deloitte Sport Business Gruppe

Tel: +49 (0)69 75695 6140

khollasch@deloitte.de

Karsten Hollasch hat seine Laufbahn 1994 bei Deloitte begonnen. Von 1998 bis 1999 hat er als Direktor Finanzen für TAG Heuer Deutschland gearbeitet und war dort verantwortlich für den gesamten Finanz- und Verwaltungsbereich in Deutschland und Österreich. Seit 1999 ist er im Bereich Transaction Services bei Deloitte tätig. Er ist sowohl Steuer-berater als auch Wirtschaftsprüfer.

Neben seiner weitreichenden Branchenerfahrung in der Sport- und Freizeitindustrie verfügt er insbesondere über sehr gute Kenntnisse im Private Equity Bereich. Beides verbindet er in seiner Tätigkeit für führende Private Equity Häuser und als Leiter der Sport Business Gruppe in Deutschland.



Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz

Professor für Sportmanagement
ISS Institut für Sportmanagement

Tel: +49 (0)2642 932 392

mazurkiewicz@rheinahrcampus.de

Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz arbeitet seit mehr als zehn Jahren in der Sportbranche. Er studierte zunächst an der Universität Bonn und promovierte zu Medien- und Marketingthemen an der Deutschen Sporthochschule Köln.

Nachdem er im Sportartikelhandel, bei einem Kölner Medienunternehmen und bei Agenturen tätig war, wurde er zunächst Geschäftsführer des ISS Instituts für Sportmanagement an der Hochschule Koblenz, bevor er 2008 in die Projektentwicklung und Beratung eines Hamburger Business Intelligence-Spezialisten wechselte. Seit 2010 ist er Professor für Sportmanagement am ISS Institut der Hochschule Koblenz.

Seit vielen Jahren arbeitet Prof. Mazurkiewicz im Rahmen von Publikationen und Beratungsprojekten eng mit der Sport Business Gruppe von Deloitte zusammen.



Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine „private company limited by guarantee“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht), ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständig und unabhängig. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Mandanten. Eine detailliertere Beschreibung von DTTL und ihren Mitgliedsunternehmen finden Sie auf www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte erbringt Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting und Corporate Finance für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen; Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern und Gebieten verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und steht Kunden so bei der Bewältigung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen zur Seite. Making an impact that matters – für mehr als 210.000 Mitarbeiter von Deloitte ist dies gemeinsame Vision und individueller Anspruch zugleich.

© 2015 Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft